

## SIE HABEN LUST AUF...

- Unterricht in interessanten Fächern,
- den Umgang mit jungen Menschen,
- einen abwechslungsreichen Beruf,
- interessante Entwicklungsmöglichkeiten,
- einen sicheren Arbeitsplatz.

# Wir suchen Sie!

Wir – das sind die gewerblichen beruflichen Schulen des Landes Baden-Württemberg.

Wie wäre es dann mit dem Berufsziel Lehrerin oder Lehrer an einer gewerblichen Schule?

Auf Jahre hinaus besteht an gewerblichen beruflichen Schulen ein konstanter Lehrkräftebedarf nahezu unabhängig von Schülerzahlenentwicklungen.

Sie sehen:  
Hervorragende Berufsaussichten in einem spannenden und innovativen Umfeld!

Entscheiden Sie sich – werden Sie Lehrerin oder Lehrer an einer gewerblichen Schule in Baden-Württemberg.

## Informationen zu den Studiengängen

Auskunft über die Inhalte gibt die Prüfungsordnung des jeweiligen Studiengangs, die in der Studiengänge-Datenbank unter folgender Adresse im Internet abrufbar sind: [www.studieninfo-bw.de](http://www.studieninfo-bw.de)

Den Originaltext der Prüfungsordnungen finden Sie im Internet unter folgender Adresse: [www.llpa-bw.de](http://www.llpa-bw.de)

### INTERNETADRESSEN DER UNIVERSITÄTEN

Universität Karlsruhe: [www.uni-karlsruhe.de](http://www.uni-karlsruhe.de)

Universität Stuttgart: [www.uni-stuttgart.de](http://www.uni-stuttgart.de)

### INTERNETADRESSEN DER FACHHOCHSCHULEN

Hochschule Aalen: [www.htw-aalen.de](http://www.htw-aalen.de)

Hochschule Esslingen: [www.hs-esslingen.de](http://www.hs-esslingen.de)

Hochschule Mannheim: [www.hs-mannheim.de](http://www.hs-mannheim.de)

Hochschule Offenburg: [www.fh-offenburg.de](http://www.fh-offenburg.de)

Hochschule Ravensburg-Weingarten: [www.hs-weingarten.de](http://www.hs-weingarten.de)

### IMPRESSUM

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Postfach 10 34 42

70029 Stuttgart

[www.kultusportal-bw.de](http://www.kultusportal-bw.de)

Redaktion: Frank Körner, Gabriele Teps

Gestaltung: KonzeptQuartier® GmbH, 90768 Fürth

Bildnachweis: Robert Thiele, Stuttgart;

Wilhelm-Maybach-Schule, Stuttgart

Druck: Druckerei Mack GmbH, 71101 Schönaich

Januar 2010



## Berufsziel Lehrer/-in

Technikpädagogin / Technikpädagoge  
Ingenieurpädagogin / Ingenieurpädagoge  
Gewerbelehrerin / Gewerbelehrer

## Berufsschule und mehr

### BERUFSSCHULE

Sie vermittelt den Auszubildenden hauptsächlich berufstheoretische Kenntnisse sowie eine erweiterte allgemeine Bildung. Klassen der Berufsschule sind in der Regel Teilzeitklassen.

### BERUFSVORBEREITUNGSJAHR UND BERUFSEINSTIEGSJAHR

Jugendliche ohne Ausbildungsplatz werden in einjährigem Vollzeitunterricht gezielt auf den Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet. Im Berufsvorbereitungsjahr streben sie vor allem den Hauptschulabschluss an. Im Berufseinstiegsjahr erweitern sie ihre allgemeine Bildung und erwerben Grundkenntnisse in einem Berufsfeld.

### BERUFSFACHSCHULE

In Vollzeitform wird eine berufliche Grundbildung vermittelt, die bei einer anschließenden Berufsausbildung als erstes Ausbildungsjahr angerechnet werden kann. In der Zweijährigen Berufsfachschule kann zudem ein mittlerer, dem Realschulabschluss gleichwertiger Bildungsabschluss erlangt werden.

### BERUFSSKOLLEG

Aufbauend auf einem mittleren Bildungsabschluss bietet das Berufskolleg anspruchsvolle berufliche Inhalte samt erweiterter allgemeiner Bildung. Ziel ist der Erwerb der Fachhochschulreife und damit die „Eintrittskarte“ in eine Hochschulausbildung. Teilweise kann zusätzlich ein berufsqualifizierender Abschluss erlangt werden.

### BERUFLICHES GYMNASIUM

Die beruflichen Gymnasien eröffnen einen alternativen Weg, um nach einem mittleren Bildungsabschluss zur allgemeinen Hochschulreife zu gelangen. Hierbei kann zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Richtungen gewählt werden.

### FACHSCHULE

Die Fachschule ermöglicht eine berufliche Weiterqualifizierung mit dem Ziel, einen Abschluss als Meister/in, Techniker/in oder Gestalter/in zu erwerben.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT



BILDUNGSLAND



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

# Rolle der Lehrerin und des Lehrers

## IHRE AUFGABEN: UNTERRICHT UND MEHR ...

### NEUE PÄDAGOGISCHE KONZEPTE

Die Zeit des „Paukers“ ist vorbei. Im Vordergrund stehen der Erwerb fachlicher Qualifikationen und die gezielte Förderung der Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler.

### SCHÜLERORIENTIERTER UNTERRICHT

Lehrkräfte sind Fachleute für das Lernen. Sie initiieren und organisieren Lernprozesse, sie moderieren und beraten, sie sind Expertinnen und Experten für Fachinhalte, Methoden und Medien.



### UNTERRICHTSQUALITÄT SICHERN UND ENTWICKELN

Zum Rollenverständnis als Lehrkraft gehört, den eigenen Unterricht nicht nur selbst zu reflektieren, sondern immer wieder durch Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen konstruktiv bewerten zu lassen und anhand der Rückmeldungen weiterzuentwickeln.

### LEHRERINNEN UND LEHRER SIND VORBILDER

Lehrerinnen und Lehrer haben eine wichtige erzieherische Funktion. Sie sollen Vorbilder sein hinsichtlich ihres fachlichen Engagements und in Bezug auf ihr Verhalten gegenüber Schülerinnen und Schülern, im Kollegium und gegenüber Ausbildungsbetrieben und Eltern.

# Studiengänge – Lehramt an gewerblichen Schulen

## UNIVERSITÄRE BACHELOR-/MASTER-STUDIENGÄNGE

- Ingenieurpädagogik an der Universität Karlsruhe
- Technikpädagogik an der Universität Stuttgart

Regelstudienzeit: 10 Semester

Zulassungsvoraussetzung: fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife.

Folgende Fächer sind zu studieren:

- ein Hauptfach
  - ↳ Maschinenbau mit Vertiefungsgebiet (z.B. Fahrzeugtechnik) (derzeit in Stuttgart nur im BA-Studiengang) oder
  - ↳ Elektrotechnik mit Vertiefungsgebiet (z.B. Informationstechnik) oder
  - ↳ Bautechnik mit Vertiefungsgebiet (z.B. Konstruktiver Ingenieurbau) oder
  - ↳ Informatik (nur an der Uni Stuttgart)

- Erziehungswissenschaft

- ein Wahlpflichtfach

Als Wahlpflichtfach kann entweder ein weiteres Vertiefungsgebiet des Hauptfaches oder eines der folgenden Fächer an den beiden Universitäten gewählt werden:

TECHNIKPÄDAGOGIK / INGENIEURPÄDAGOGIK	UNIVERSITÄT	
	Karlsruhe	Stuttgart
Wahlpflichtfächer		
Chemie		•
Deutsch		•
Englisch		• <sup>1)</sup>
Ethik		•
Gemeinschaftskunde	•	
Informatik		•
Mathematik	•	•
Physik	•	•
Politikwissenschaft		•
Sport <sup>2)</sup>	•	•
Theologie, evangelisch <sup>3)</sup>		•
Theologie, katholisch <sup>3)</sup>		•
Wirtschaftswissenschaften	•	•

<sup>1)</sup> Voraussichtlich ab WS 2010

<sup>2)</sup> Sporteingangsprüfung erforderlich.

<sup>3)</sup> Evangelische oder katholische Theologie kann nur von Bewerber/innen gewählt werden, die der entsprechenden Konfession angehören.

## KOOPERATIVER BACHELOR-/MASTER-STUDIENGANG GWERBELEHRER/IN AN FACHHOCHSCHULEN UND PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULEN

- Hochschule Aalen mit der PH Schwäbisch Gmünd
- Hochschule Esslingen mit der PH Ludwigsburg
- Hochschule Mannheim mit der PH Heidelberg
- Hochschule Offenburg mit der PH Freiburg
- Hochschule Ravensburg-Weingarten mit der PH Weingarten

Regelstudienzeit: 10 Semester

Zulassungsvoraussetzung: Fachhochschulreife, fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife.

Die ingenieurwissenschaftlichen Fächer werden durch die Fachhochschule und die erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Fächer durch die kooperierende Pädagogische Hochschule vermittelt.

Das Studium gliedert sich in:

- die erste berufliche Fachrichtung
- die zweite berufliche Fachrichtung
- Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Berufspädagogik und Technikdidaktik.

Mit dem Bachelor wird ein anerkannter Ingenieursabschluss erworben.

An folgenden Standorten sind kooperative Bachelor-/Master-Studiengänge eingerichtet:

### BERUFLICHE FACHRICHTUNGEN

HOCHSCHULEN	Elektrotechnik	Fahrzeugtechnik	Fertigungstechnik	Informatik	Informationstechnik	Medientechnik	Physik	Volks- und Betriebswirtschaftslehre
Hochschule Aalen PH Schwäbisch Gmünd	•		•					
Hochschule Offenburg PH Freiburg	•	•	•	•	•	•		•
Hochschule Mannheim PH Heidelberg	•				•			
Hochschule Ravensburg-Weingarten PH Weingarten	•	•	•				•	
Hochschule Esslingen PH Ludwigsburg	•	•	•		•			

Zu den Masterstudiengängen an Universitäten und an den Fachhochschulen/Pädagogischen Hochschulen, die in das Lehramt an gewerblichen Schulen führen, können auch Inhaberinnen und Inhaber eines anderweitig erworbenen ingenieurwissenschaftlichen Diploms oder Bachelors zugelassen werden.

# Ihr Weg im Überblick

Ausbildungsteil	Beschreibung	Abschluss
<b>STUDIUM</b>	Studium an einer Hochschule (10 Semester)	Master
<b>PRAKTIKA</b>	Zum Teil in das Studium integriert:  42 Wochen* Betriebspraktikum oder abgeschlossene Berufsausbildung + 10 Wochen Schulpraxissemester **  * TG-Absolventen 18 Wochen ** Ausführliche Informationen zum Schulpraxissemester finden Sie im Internet auf den Seiten des Kultusministeriums: <a href="http://www.praxissemester.kultus.bwl.de">www.praxissemester.kultus.bwl.de</a>	
<b>VORBEREITUNGS-DIENST</b>	Vorbereitungsdienst an einer gewerblichen Schule und einem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Berufliche Schulen) (18 Monate)	2. Staatsprüfung
<b>EINSTELLUNG</b>	an einer gewerblichen Schule als Studienassessor/-in im Beamtenverhältnis auf Probe	

